

Ps. 98 1, 4-6

**„Singt Gott, den Herrn ´n nie Leed, denn Wunner öwer Wunner deit hei...  
Jucht den Herrn to, alle Lann, breckt in Jubel ut un spält! Spält up ein  
Harf den Herrn to Ihnen, ja, up ein Harf mit luuden Gesang! Mit  
Trumpetten- un Posaunenklang jucht för den Herrn, denn hei is Gott.“**

Leiwe Christenlüüd!

Dat Singen hett lang Traditschon in uns´ Kirch. Gotts Wuurd hett sick utbreidt dörch Gesang. Bet vondag ward in uns Gottsdeinste sungen. Ein Gottsdeinst ahn Gesang kann sick ein Christenmischen gor nich vörstelln. Dormit wi alltohoop ok singen können, un dat mihr as de ierste Stroph´, giwt dat de Gesangsböcker. De öllsten Leeder, de dor instahn, sünd ut dat Psalmbook von uns Bibel un an de dreiduisend Jahr olt, so as uns Predigttext öwer dat Singen un Juchzen in Psalm 98.

Väle Leeder sünd ut de Reformatschonstied von Martin Luther un later von Paul Gerhard, twei von de bekannten Namens. De niesten Leeder stamm´ ut uns Tied. Ok wi Plattdütsche hebben uns eegen Leeder. In mien Bökerschapp stahn dree ünnerscheidliche Utgawen in ünnerscheidliche Dialekte von uns Plattform, un ein ganze Reich von Leederzetteln, weck dorvon ganz nie. Wenn dat in uns Psalmwurd heiten deit: **„Singt Gott, den Herrn ´n nie Leed!“** meent hei woll nich de Johrstall. Giwt bi uns son Snack: „Jümmer dat olle Leed!“ Will seggen: Lat di nich dalkriegen dörch all dat Leede, wat gistern al text´ würd. Nie ward ein Leed, wenn wi up Jesus hüüren un nah vödden kieken. Stillfriedag is vörbie. Ostern is wurden. Lewen un Licht sall di Maud maken för düüster Tieden.

Wat Jesus ok sungen hett? Klor hett hei sungen! Hei kennte de Psalmen un wir mit siene Jüngers un Fründinnen in de Synagogengottsdeinste.

Singen is bie uns Christenlüüd nich blots Utdruck von Freud. Sungen ward ok bie Beierdigungen ton Trost för uns Christenmischen. Dor is nich blots de Melodie ore dat Andenken, de uns den Gesang so wichtig warden lätt. Dor is ok de gode Geist, de mit dissen Gesang in mien Hart un Sinn intrecken deit.

De Psychodokters hebben faststellt, dat dat Singen un Juchhein god is gegen Burnout. Dor wo sungen ward, bliwt uns Seel gesund, sall sogar gegen mennig Orten von Krankheit helpen un dat Immunsystem stark maken.

Dat hebben uns Vöröllern in Gloowen al wusst. De välen Wüürd von Singen, Leed un Juchhein kannst in uns Bibelbook kuum telln. Giern wies ick ok noch eins dorup hen, dat dat Psalmbook ut uns Bibel to dat öllste Gesangbook in de Literaturgeschichte von uns Welt tellt. Wi weiten, dat Dietrich Bonhoeffer un Paul Schneider in de düüstersten Stunn von ehr Lewen int KZ Kraft un Maud krägen hebben dörch de Psalmen. Von Wolf Biermann hew ick lest, dat em de Psalmen ein wichtig Inspiratschonsquell för siene Protestlieder to DDR-Tieden wurden sünd.

Ick denk ok an de Negrospirituals, de bet vondaag noch sungen warden. Ehr Utgang wir de bannig swere Arbeit von de Sklaven up de Boomwullfeller in Amerika. Sei hebben dörch den Gesang Kraft funn´ för ehr Arbeit un Trost in ehren Gloowen.

Ick denk an miene Russlanddüütschen ut Kasachstan. Noch ihrer de Kirch anfang, säten sei tohoop in ehr´ Gemeindegäuser un hebben ehr´ Leeder sunge. Mi hett dat jümmer imponeert, wenn ein Leed ton Biespill 15 Strophen hadd, würden ok de 15 Strophen sunge. Denn de Leederdichter hett dormit predigen wullt un dor kannst nich eenfach wat ut de Predigt weglaten. De Leeder wiren för de Russlanddütschen meist wichdiger as de Bibeltexten, wegen dat sei de mit ehr Melodie buutenkopp können.

Ick denk ok an dat ein ore anner Kranken- ore Starwebett, wo ick ein Psalm lest ore ein Leed sunge hew. Dor hew ick markt, woväl Kraft un Trost in uns´ Gesangbookleeder stecken deit. Egal wat se nu old ore nie wiren. Grote Bedüüdung hett dorbie de Melodie.

Ick denk an de Kirchendaag un an de ökumenisch´ Versammlungen, wo uns Leeder Minschen un Konfessionen verbinn´ jüst dorvon, dat sei ut uns gemeinsam Traditschon kamen un liekers dörch ehren Geist ganz nie sünd: „Grote Gott, wi laben di.“

Singen is för mi to ierst Utdruck von Freud. An uns Kinner könn´ wi dat marken, wo sei einfach so ein Melodie ore ein Leed vör sick hen singen, einfach so ut luuter Freud ant Lewen. Singen un mit Pauken un Trompetten musizieren bedüüdt, Gott de Ihr gewen, so as Joh. Seb. Bach dat överschräwen hett bie siene Warke un Oratorien: „Soli Deo Gloria!“

So will ick woll instimmen in de Leeder mit ehren lebennigen Geist, de mi Freud in Hart un Sinn bringen will. Dor achter steiht ein grotorrige Erfohrung von den Psalmbeder:

**„Denn Wunner öwer Wunner deit hei, uns Herrgott.“**

In disse Erfohrung können wi dörch unsen Gloowen mit instimm´:

Wenn Tuirige tröst warden, wenn bang Lüüd nie Maud kriegen, wenn verzagt Minschen Kräft hebben un wenn dat, wat mi up Hart un Seel liggen deit, licht ward. Dunn sünd dat Wunner öwer Wunner, de Gott an mi deit.

So will ick nich nahlaten mit mien Singen un doran denken, dat Martin Luther eins seggt hett:

„Singen is duppelt beden.“

(Pastor i. R. Peter Wittenburg, Rostock)